

Windenergieanlagen (WEA) – ein Einsatz für die Feuerwehr?

Die Windenergieanlagen WEA sind so konzipiert, dass sie ferngesteuert betrieben und überwacht werden. Ihre bauliche Ausführung wird immer größer. Es wurden bereits Anlagen in Dienst gestellt, die eine Bauhöhe von 180 m sowie einen Rotordurchmesser von 126 m aufweisen. Über den Rotor wird die Windenergie in Drehbewegung verwandelt und über einen Generator im Maschinenhaus in elektrischen

Strom umgewandelt. Dieser wird über einen Transformator (befindet sich im Maschinenhaus bzw. am Fuße des Turmes in einer Übergabestation) in das Stromnetz eingespeist. Für Reparatur- bzw. Wartungsarbeiten ist der Zugang zum Maschinenhaus über eine Steigleiter im Inneren des Turmes möglich.

Mögliche Notfälle

Innerhalb von WEA werden Wartungsarbeiten im Normalfall von nur zwei Personen durchgeführt. Verletzt sich hierbei eine Person, ist die zweite Person zur Leistung der Ersten Hilfe und Betreuung bis zum Eintreffen weiterer Helfer verantwortlich. Das Wartungspersonal ist so ausgebildet und ausgerüstet, dass ein Verletzter, der nicht liegend transportiert werden muss, selbst aus der WEA gerettet werden kann.

Weitere Notfälle, zu denen die Feuerwehr gerufen wird, könnten herabfallende Gegenstände, wie z. B. Eis oder defekte Bauteile sein oder aus dem Maschinenhaus austretendes Öl, das bauartabhängig bis zu 1000 Liter betragen kann.

Einsatzmöglichkeiten

Für eine Personenrettung im oder am Turm einer WEA sind die meisten Feuerwehren nicht ausgerüstet bzw. ausgebildet, um selbst einzugreifen oder bei einer Rettungsarbeit aus dieser Höhe unterstützend tätig werden zu können. Hier müssen entsprechend ausgebildete Kräfte der Höhenrettung angefordert werden. Dieses wird insbesondere notwendig, wenn verletzte Personen liegend transportiert werden müssen. Die Unterstützung kann nur in einer Material- und Personenzuführung oder der Absicherung sowie der Ausleuchtung der Einsatzstelle bestehen.

Bei einem Brand im Maschinenhaus, ist eine Brandbekämpfung zu unterlassen. Hier kann nur weiträumig abgesperrt werden und die Brandausbreitung vermie-

den werden. Bei einem Brand in der Übergabestation, ist mit einer Gefährdung durch Hochspannung zu rechnen. Unter Einhaltung der DIN VDE 0132 „Brandbekämpfung in der Nähe elektrischer Anlagen“ kann hier ein Löschangriff unternommen werden.

Bei einer Gefährdung durch herabfallende Gegenstände, insbesondere auch bei einem Brand im Maschinenhaus, besteht die Unterstützung in einer weiträumigen Abspernung, die mindestens ein Vierfaches des Rotordurchmessers beträgt. Hierbei ist auch die Windrichtung zu berücksichtigen.

den werden. Bei einem Brand in der Übergabestation, ist mit einer Gefährdung durch Hochspannung zu rechnen. Unter Einhaltung der DIN VDE 0132 „Brandbekämpfung in der Nähe elektrischer Anlagen“ kann hier ein Löschangriff unternommen werden.

Bei einer Gefährdung durch herabfallende Gegenstände, insbesondere auch bei einem Brand im Maschinenhaus, besteht die Unterstützung in einer weiträumigen Abspernung, die mindestens ein Vierfaches des Rotordurchmessers beträgt. Hierbei ist auch die Windrichtung zu berücksichtigen.

Was ist bei einem Einsatz zu beachten:

- **Kontaktaufnahme** mit den Personen über Sprechereinrichtung im Turmzugang,
- **Absperrung** in Abhängigkeit von Bauhöhe, Rotordurchmesser sowie Windrichtung,
- **Netzabschaltung** (Gefährdung durch Hochspannung) durch Fachpersonal,
- **Brandausbreitung** auf benachbarte Flächen durch herabstürzende brennende Teile,
- **Kein Besteigen** des Turmes ohne entsprechende Ausbildung und Ausrüstung,
- **Informieren** der Hersteller und Betreiber der WEA .

Informationen zu den Windenergieanlagen können über die Rettungsleitstellen abgefragt werden, da diese einen Zugriff auf das zentral geführte Windenergie-Notfall-Informationssystem „WEA-NIS“ haben. Die Feuerwehrangehörigen sollten über ihre begrenzten Möglichkeiten bei einem Einsatz an WEA unterwiesen werden.

*Hanseatische
Feuerwehr-Unfallkasse Nord
Abteilung Prävention*

